

DAS HAUS AM SEE

Dem Trubel der Großstadt einfach entfliehen – das war die Motivation einer jungen Familie aus Wien, sich ein Ferienhäuschen auf dem Land zu bauen. Stilistisch standen „Forest Retreats“ Modell – hüttenartige Zufluchten im Wald. Gebaut wurde nach Plänen von Architekt Andreas Etzelstorfer im Waldviertel. Die Herausforderung lautete „minimalinvasiv“: Beim Bau sollte so wenig wie möglich in die Natur eingegriffen werden und bei Materialeinsatz und Verarbeitung die Ökologie im Vordergrund stehen.

Feuer schützt vor Wasser

Optisches Vorbild für den mit Lärchenholz verkleideten, fast schwarzen Holzbau waren die Waldviertler Scheunen und Stallungen. Ihre charakteristische Farbe erhielten Dach und Fassadenverkleidung durch eine mittelalterliche Handwerkstechnik, auf die der Architekt zurückgriff: das Ankohlen. Die Lärchenholzplatten der äußeren Ebene von Dach und Fassade wurden oberflächlich verbrannt und der Brandprozess durch Schocklöschern gestoppt. An der Oberfläche bildet sich eine wasserabweisende Verkohlungsschicht, die das Material gegen Witterung schützt. Eine Behandlung mit Öl verstärkt den Effekt.

Minimalismus mit Komfortfaktor

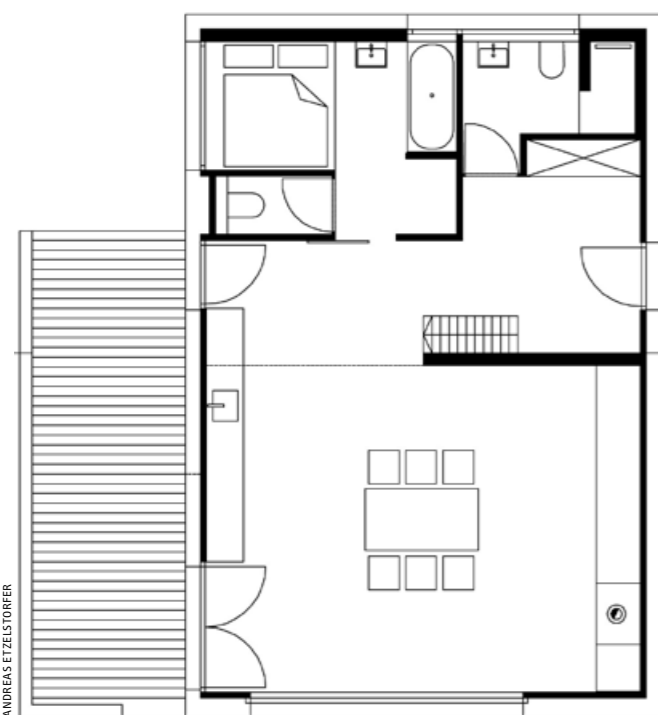
Die Voraussetzungen waren herausfordernd: Das Grundstück liegt an einem dicht bewaldeten Nordhang, der steil zum Ufer abfällt. „Ein echtes Sonnenhaus zu bauen war illusorisch“, erklärt Etzelstorfer. Mit einer geschickten Ausrichtung, seitlichen Festverglasungen nach Süden und Osten sowie Oberlichtern genießen die Bauherren trotz der Lage im Haus Tageslicht und Wärme. Drei Türen verbinden den Raum mit der Natur. Einer der Wege ins Haus führt über die großzügige, nach Süden ausgerichtete Terrasse. Im Inneren kommen vorwiegend natürliche Materialien zum Einsatz. Sie wurden so wenig wie möglich behandelt. Die mit Fichtenholz verkleideten Innenwände sind klar geölt, auf dem Boden ist geschliffener Sichtestrich zu sehen. ■



◀ Die Terrasse des Hauses ist nach Süden ausgerichtet. So können die Großstädter trotz schattigem Grund Wärme genießen

„Das Zusammenspiel aus Sichtbeton und Holz schafft eine gemütliche, rustikale Atmosphäre.“

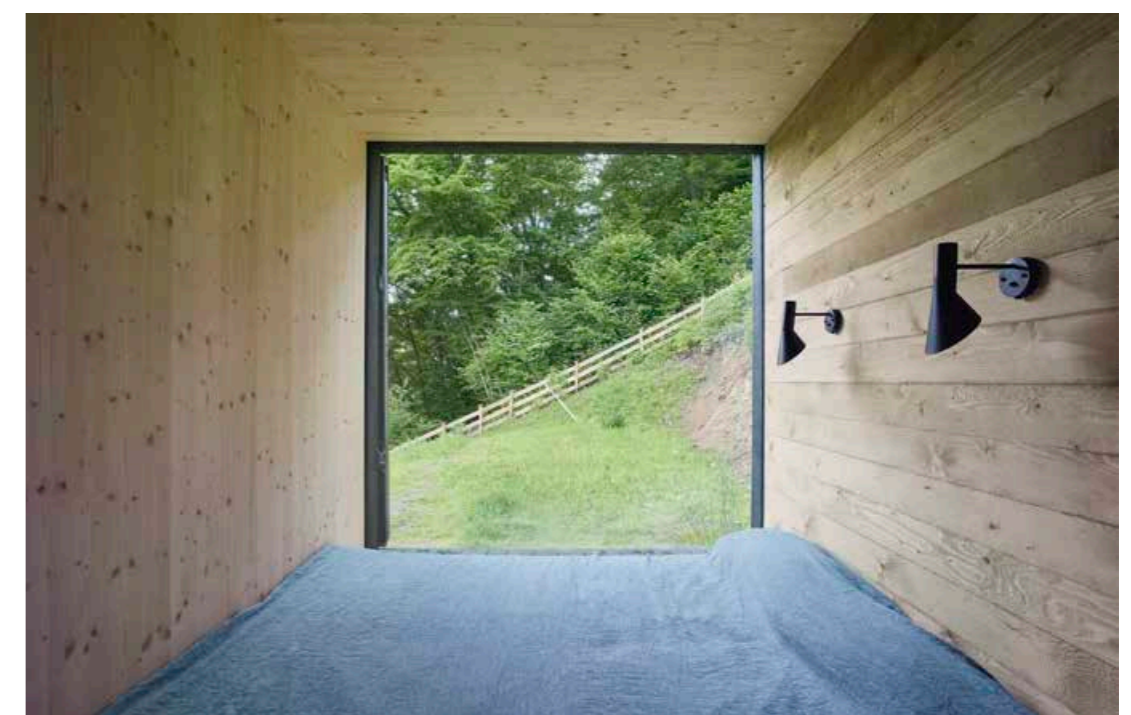
▲ Ein steil zum See abfallendes Grundstück und der Wunsch, wenig in die Natur einzugreifen, waren herausfordernd



GRUNDRISS

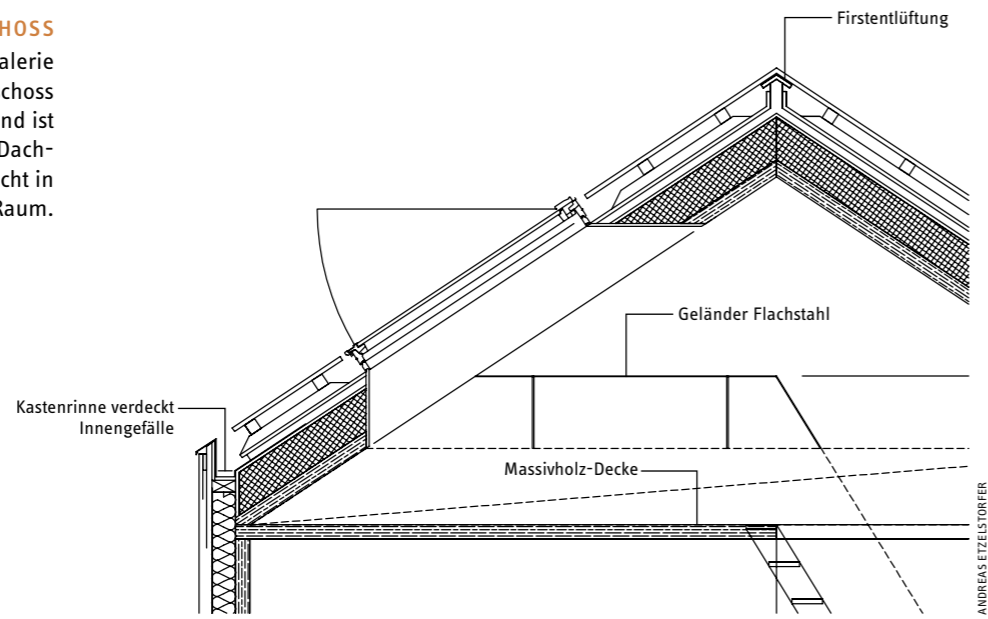
Eine Holzterrasse verbindet den Hauptraum mit der Galerie, die zusätzliche 36 m² Wohnraum schafft und als Gästezimmer oder Rückzugsort genutzt wird. Die Empore bildet gleichzeitig die Holzdecke für die rückwärtigen Räume: Neben dem Hauptraum verfügt das Häuschen über ein Duschbad, eine separate Gästetoilette und ein abgetrenntes Schlafzimmer: Das beherbergt – getreu dem Prinzip Reduktion auf das Wesentliche – neben einem großen Bett auch die Badewanne.

► Eine großflächige Festverglasung öffnet das Ferienhaus nach Süden in die Natur. Vom Bett aus geht der Blick direkt ins Grün des österreichischen Waldviertels



DACHGESCHOSS

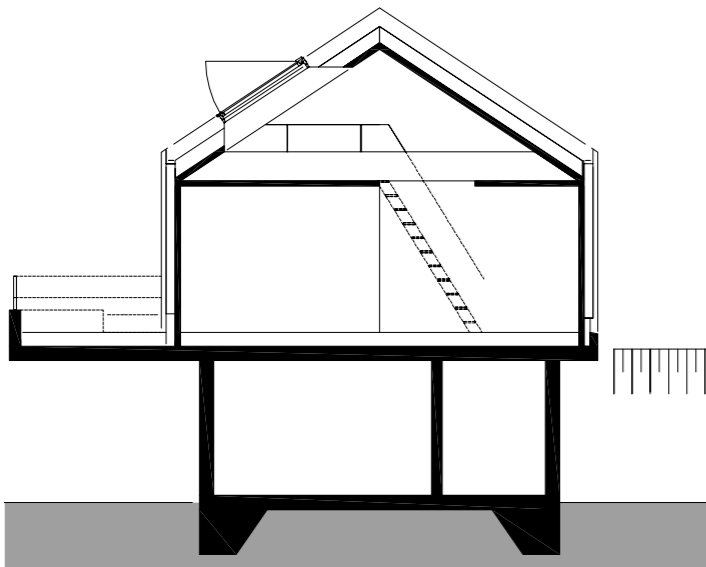
Der Spitzboden ist über eine Galerie erreichbar. Die Fläche im Dachgeschoss bietet zusätzlichen Wohnraum und ist gleichzeitig ein Rückzugsort. Die Dachflächenfenster bringen viel Licht in den Raum.



ANDREAS ETZELSTORFER



„Das Grundstück liegt an einem dicht bewaldeten Nordhang. Ein echtes Sonnenhaus zu bauen war illusorisch.“



ANDREAS ETZELSTORFER

SCHNITT

Die Hütte liegt an einem steil abfallenden Hang. Die Unterkonstruktion ist in Beton erstellt. Galerie und Dachfenster bringen trotz der ungünstigen Lage viel Licht und Sonne in das Ferienhaus.

▲ Tageslicht trotz Schatten-grundstück: Zwei großzügige Dachfenster holen die Sonnenstrahlen direkt ins Haus. Die Galerie schafft zusätzlichen Platz für Gäste

STECK BRIEF

PROJEKT:
Ferienhaus aus Massivholz

BAUJAHR: 2014/15

ARCHITEKT:
Backraum Architektur
Andreas Etzelstorfer
A-1070 Wien
www.backraum.at

HOLZBAUER:
Franz Kreiseder GmbH
A-2444 Seibersdorf
www.kreiseder.co.at

BAUWEISE:
Massivholzbauweise

WOHN-/NUTZFLÄCHE:
108,5 m² (davon 36 m² Dachraum)

PRODUKTE:
zwei Velux Holz-Dachflächenfenster mit Schwingflügel
78 x 180 cm mit Dreifach-Verglasung

◀ Der mit Holzschichten beheizte Kamin heizt auch das Warmwasser für die Fußbodenheizung. Das Brennmaterial stammt aus eigenem Wald

